

agn 

Einblicke 1|19

agn 



Lothar Niederberghaus
Gesellschafter / Beiratsvorsitzender

Grußwort

Sehr geehrte Bauherren,
sehr geehrte Auftraggeber,
sehr geehrte Mitarbeiter,

In einer digitalisierten Welt steigt die Bedeutung von Bildung, denn Wissen ist Selbstbestimmung. Digitale Medien durchdringen die Gesellschaft und prägen das Zusammenleben. Auch die Bildungseinrichtungen müssen mit der Zeit gehen: Das Umsetzen neuer Lernkonzepte und -formen steht auf der Agenda und die Anforderungen aus der Ganztagesbetreuung sowie der Sanierungsstau im deutschen Bildungswesen sorgen für akuten Handlungsbedarf. So kommt es, dass agn viele Bildungsprojekte in diesem Veränderungsprozess begleiten darf. Einige davon werden in dieser Ausgabe vorgestellt.

Auch die Arbeitswelt digitalisiert sich. Unser Marktumfeld ist dynamischer geworden, denn das Planen und Bauen wird stetig komplexer. Das bedingt Veränderungen in den Arbeitsprozessen und in der Kommunikation. Neue Arbeitsmethoden wie das Building Information Modeling (BIM) und die damit erforderlich werdenden neuen Werkzeuge wollen eingesetzt werden. Während die ausführenden Gewerke hier noch einigen Nachholbedarf haben, sind einige Planer bereits voll eingestiegen und treiben die Digitalisierung im Bau voran. Mitarbeiterschulung, -entwicklung und Wissensmanagement sind nun gefragt. Eingefordert wird dies auch von den Mitarbeitern: Sie legen zunehmend mehr Wert auf die eigene Entwicklung. Diesem Wunsch entsprechen wir gerne mit der Gründung der „agn akademie“.

Internationalisierung, Digitalisierung und der erhöhte Wettbewerbsdruck befördern einen Konsolidierungstrend in unserer fragmentierten Branche. Gesellschaften wachsen, um bei den gestiegenen Anforderungen und dem wirtschaftlichen Druck auf Dauer bestehen zu können. Auch wir haben in den vergangenen Jahren neue Mitglieder in die agn-Gruppe aufgenommen und das Management ausgebaut, um eigenständig bleiben zu können. Begleitet wurden wir in diesem Wachstumsprozess von unseren QM-Beauftragten, die nun seit 20 Jahren unser Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001 steuern. Wir sind stolz darauf, eines der ersten deutschen Planungsbüros gewesen zu sein, das seine Prozesse als echter Generalplaner vom TÜV Rheinland zertifizieren ließ.

Wir möchten uns bei unseren Auftraggebern für das Vertrauen bedanken, dass wir wieder für Sie arbeiten durften. Auch im neuen Jahr dürfen wir anspruchsvolle Projekte bearbeiten und werden weiter das Ziel verfolgen, uns stetig zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und spannendes Jahr 2019.


Lothar Niederberghaus
Gesellschafter / Beiratsvorsitzender



Köpfe

Das neue Jahr bringt Veränderungen. Zu den bisherigen Gesellschaftern der agn-Gruppe – Bernhard Bergjan, Bernd Leusmann, Lothar Niederberghaus und Christian Witzger – kommen im Zuge eines Management-Beteiligungsmodells weitere Gesellschafter hinzu.

**Stefan Gerdemann | LL.M., Dipl. Kfm. Synd.-StB
Geschäftsführer agn-Gruppe**

Seit 2010 in der Geschäftsleitung für agn tätig. Neben der Verantwortung des kaufmännischen Bereichs bringt er seine langjährigen Erfahrungen aus der Wirtschaftsprüfung und Unternehmensberatung insbesondere in den Bereichen des Honorar- und Vertragsmanagements und der kaufmännisch-juristischen Betreuung der Tochtergesellschaften ein. Zu diesem Zweck wurde ihm bereits in 2014 Generalvollmacht erteilt.



**Dieter Greve | Dipl.-Ing. Versorgungstechnik
Geschäftsführer agn-Gruppe – verantwortlich für die Bereiche
Technik und Generalplanung**

Seit 2017 als Geschäftsführer für agn tätig. Als Ingenieur für Versorgungstechnik und auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit und nachgewiesener Führungskompetenz auf Geschäftsleitungsebene bei Mitbewerbern im Bereich Generalplanung verfügt er über profunde Erfahrung bei der Planung von Gesundheits-, Industrie-, Labor- und Institutsbauten sowie Sonderprojekten für Feuerwehr, Justizvollzug und Polizei.



**Remus Grolle-Hüging | Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer agn-Gruppe – verantwortlich für
Projektmanagement, Baumanagement und Generalplanung**

Seit 2008 bei agn und 2012 in die Geschäftsführung berufen. Neben anderen Aufgaben steht er für das interne Projektmanagement und den Bereich Lean Construction ein. Als Vorstandsmitglied des Deutschen Verbands der Projektmanager in der Bau- und Immobilienwirtschaft e.V. (DVP) verantwortet er das Ressort Weiterbildung und initiierte 2018 die Gründung der agn akademie.



**Daniel Mäuser | Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer agn-Gruppe – verantwortlich für den Bereich
Architektur und Design**

Seit 2007 als Architekt bei agn tätig, seit 2014 als projektverantwortlicher Partner und Teil der Geschäftsleitung. In den vergangenen elf Jahren verantwortlich für eine große Zahl erfolgreicher Konzepte und Wettbewerbe sowie die Begleitung der gewonnenen Projekte. Vor dem Zusammenschluss mit agn bka 2017 zudem Leitung des agn-Design-Standorts in Münster.



**Dr. Stefan Nixdorf | Dr.-Ing. Architekt
Geschäftsführer agn-Gruppe – verantwortlich für die Bereiche
Architektur, Generalplanung und Sonderprojekte**

Seit 2007 nach langjähriger Hochschultätigkeit für agn tätig. 2014 übernahm Dr. Stefan Nixdorf die Leitung von agn international und wurde 2017 in die Geschäftsführung der agn-Gruppe berufen. Aufgrund umfangreicher Erfahrungen im Stadionbau wird er regelmäßig für Beratungsleistungen angefragt oder als Stadionexperte in Schiedsgerichtsverfahren zu Fragen sportgeometrischer und sportfunktionaler Untersuchungen hinzugezogen.



**Andreas Polzer | Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer agn-Gruppe – verantwortlich für die Bereiche
Architektur, Generalplanung und Sonderprojekte**

Seit 2010 als projektverantwortlicher Partner bei agn tätig. Als Architekt und zertifizierter DGNB-Auditor verfügt er über profunde Erfahrung bei der Planung anspruchsvoller Bauprojekte, wie Justizvollzugsanstalten sowie Hochschul- und Gesundheitsbauten. In seiner Funktion als Leiter der Planung der Standorte Ibbenbüren und Münster (agn bka) hat er in den vergangenen Jahren zudem viel Managementkompetenz bewiesen.



**Holger Wallmeier | Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Geschäftsführer siganet**

Seit 2001 Geschäftsführer der agn-Tochter siganet, dem Integrationsplaner für Sicherheitstechnik und Gebäudeautomation mit einem Zweit-Standort in Berlin. Von dort werden direkt die verschiedenen Baumaßnahmen an den Regierungsgebäuden in der Bundeshauptstadt betreut. Nebenbei unterstützt er den VDI als Referent und Mitglied im Richtlinienausschuss 3814 sowie die BImA bei der Erstellung des Leitfadens Gebäudeautomation.





Bernd Leusmann
Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer agn leusmann
Gesellschafter agn-Gruppe

Konzentration

Der Architekt Bernd Leusmann hat sich mit Herz und Seele dem Standort Hamburg verschrieben. Die starke Nachfrage nach Planungsleistungen im norddeutschen Raum und insbesondere der Stadt selbst hat dazu geführt, dass die agn leusmann GmbH inzwischen 60 Mitarbeiter beschäftigt und weiteres Wachstum vorgesehen ist. Um sich dieser Herausforderung intensiv widmen zu können, konzentriert sich Bernd Leusmann künftig ausschließlich auf die Region Hamburg und das Privatkundengeschäft. Seine Geschäftsführungsverantwortung in der Muttergesellschaft gibt er daher auf, bleibt aber weiterhin Gesellschafter der agn-Gruppe.



Dr. Peter Gautier
Dr.-Ing., LL.M.
Kfm. Bereichsleiter
Prokurist agn-Gruppe

Verstärkung

Mit Dr. Peter Gautier hat die agn-Gruppe einen neuen Kopf hinzugewonnen. Anfang August 2018 hat er seine Arbeit als kaufmännischer Bereichsleiter und Prokurist der agn aufgenommen. Nach dem Bauingenieurstudium an der RWTH Aachen arbeitete Peter Gautier als Projekt- und Vertragsmanager in verschiedenen großen Architektur- und Ingenieurbüros in Aachen und Düsseldorf. Berufsbegleitend promovierte er 2013 an der RWTH Aachen zum Thema „Kooperationskultur in der Bauplanung“ und schloss 2016 ein Masterstudium „Baurecht und Baubegleitung (LL.M.)“ an der Philipps-Universität Marburg ab. Geboren und aufgewachsen in Braunschweig, pendelt er heute zwischen seinen Wohnsitzen Düsseldorf/Münster und dem Büro Ibbenbüren. Bei agn ist Peter Gautier gemeinsam mit Christian Witzger und Stefan Gerdemann insbesondere für das Vertragsmanagement und Projektcontrolling verantwortlich. Weitere Aufgabenbereiche sind gemeinsam mit Remus Grolle-Hüging das Qualitätsmanagement und die agn akademie.

Auszeit



Dirk Haecker
Dipl.-Ing. Architekt

Der Architekt und Projektmanager Dirk Haecker - Geschäftsführer der agn ludwigsburg - erfüllt sich einen Jugendtraum und reist seit Dezember 2018 mit seiner Frau und seinem Land Rover Defender durch Amerika. In seiner Abwesenheit vertreten ihn Remus Grolle-Hüging, im Hinblick auf die Bereiche Projektmanagement und Lean Construction, und Kai Bierich, in Fragen der General-/Objektplanung. Letzterer vereint sowohl weitreichende Erfahrungen als selbstständiger Architekt und geschäftsführender Gesellschafter eines namhaften Stuttgarter Architekturbüros als auch verschiedene Lehraufträge im In- und Ausland in seiner Vita. Als Partner für Architektur und Design wird er sich darüber hinaus in die kreativen Bereiche der agn-Gruppe einbringen.

Gesamtverantwortung



Urs Klipfel
Dipl.-Ing. Architekt
Architekt und Stadtplaner
Gesamtverantwortung agn Süd
in der Geschäftsführung der
agn-Gruppe

Die strategische Marktpositionierung von agn im Süden Deutschlands ist ein wesentlicher Baustein zur Sicherung und Stabilisierung unserer Entwicklung. Mit den Standorten in München und Stuttgart/Ludwigsburg wurde bereits die Grundlage dafür geschaffen, die es nun, insbesondere vor dem Hintergrund der Generalplanung, aber auch designorientierter Architektur, weiter zielgerichtet auszubauen gilt. Diese Aufgabe tritt innerhalb der Gesamtgeschäftsführung der agn-Gruppe mit Wirkung zum 01. März 2019 Urs Klipfel an. Er war bis Ende 2007 bereits als Projektleiter „Generalplanung Großprojekte“ für agn tätig, bevor er als Leiter Liegenschaftsentwicklung zum Helmholtz Zentrum nach München wechselte. Weitere berufliche Stationen von Urs Klipfel waren danach

agn im Süden Einstieg



Kai Bierich
Dipl.-Ing. Architekt BDA

die Niederlassungsleitung München und Leitung Education Science Technologie bei HDR sowie die Geschäftsführung der ATP Tochter ATP HAID Planungs GmbH. Neben der Aufgabe „agn Süd“ verantwortet Urs Klipfel auch das Forschungs- und Laborcluster der agn-Gruppe sowie den weiteren Ausbau von Projekten im Gesundheitswesen in Verbindung mit der operativen Geschäftsführung der agn med Thomas Rettig. Im Weiteren übernimmt Urs Klipfel im Rahmen eines Management-Beteiligungsmodells eine Gesellschafterstellung in der agn-Gruppe.

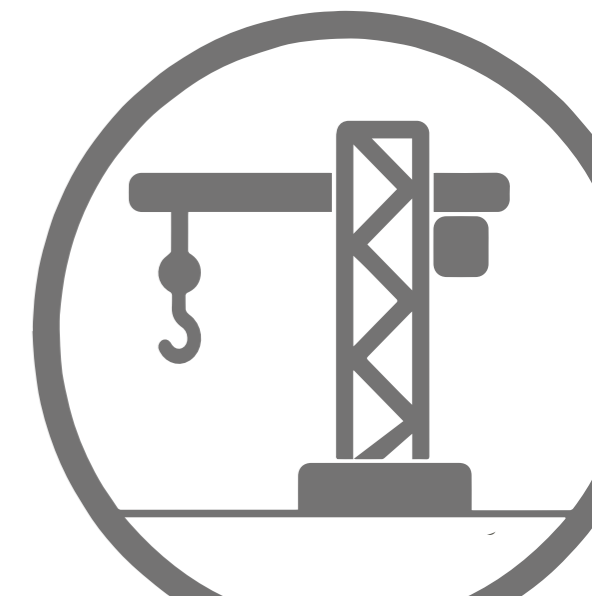
Wissen ist die wichtigste Ressource des 21. Jahrhunderts. Komplexer werdende Projekte, die Digitalisierung und neue Methoden wie BIM stellen uns in allen Planungsdisziplinen vor neue Herausforderungen. Die Nutzung unserer umfangreichen Kompetenzen und die kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel für ihre persönliche Entwicklung und unseren unternehmerischen Erfolg. Mit der Gründung der agn akademie wollen wir ein professionelles Forum für alle Weiterbildungsaktivitäten schaffen, damit wir für die Aufgaben der Zukunft bestens aufgestellt sind. Im Mittelpunkt unseres Weiterbildungsprogramms steht dabei die hochwertige Qualifizierung von Architekten und Ingenieuren zum zertifizierten Projektleiter Generalplanung. Das Zertifikat bescheinigt besondere Kompetenzen in den Bereichen Projektorganisation, Projektkultur, Projektablauf, Projektziele und Projekterfolg. Dabei soll die Realisierung der Auftraggeberziele für die Projektleiterinnen und Projektleiter im Einklang mit unseren Unternehmenszielen stehen.

Darüber hinaus bündeln wir alle externen und internen Seminare sowohl organisatorisch als auch inhaltlich, um neben der Optimierung von Abläufen auch für ein nachhaltiges Wissensmanagement zu sorgen. Interne Seminare zu wesentlichen Themen aller Planungsdisziplinen wie dem Planungs- und Baurecht sowie Schulungen zur CAD-Anwendung oder der Nutzung von Tools in der Kosten- und Terminplanung werden regelmäßig standortübergreifend angeboten.

Als Unternehmens-Update und zum Wissensaustausch werden wir unsere bewährten Formate des Projektleitertags und der agn impuls-Veranstaltungen in die Obhut der Akademie stellen, um die Angebote besser zu vernetzen. Auch die Vermittlung von Soft Skills und neue Ansätze wie agile Methoden, Scrum oder Lean Design sollen Einzug finden, damit die agn akademie als fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie unser Bestreben, als Arbeitgeber für Fach- und Führungskräfte dauerhaft attraktiv zu sein, maßgeblich unterstützt.



Baustellenbesuche | Bei agn bilden sich natürlich auch die Bauleiter regelmäßig fort. Und wo wäre dies besser möglich als auf der Baustelle selbst? Unter der Führung von Hans-Joachim Meusel besuchte die Abteilung Bauleitung daher im vergangenen Jahr verschiedene agn-Baustellen. Bei der Gelegenheit stellten die verantwortlichen Bauleiter die Besonderheiten des Projektes, Hindernisse und Lösungswege vor. Die gemeinsam verbrachte Zeit stärkt den Zusammenhalt und bietet eine Plattform für den fachlichen Austausch. Bei einer Abteilung, deren Mitglieder ständig unterwegs sind und sich entsprechend seltener beratschlagen können, sorgte dies für das eine oder andere Aha-Erlebnis.



Wissen teilen

agn-Projektleitertag | Erfahrungsaustausch mit standort- und projektübergreifender Kommunikation ist die Grundlage für erfolgreiches interdisziplinäres Arbeiten. Am 15. November hat der jährliche agn-Projektleitertag mit über 100 Kolleginnen und Kollegen aus neun Standorten mit vorabendlichem Get-together im Factory Hotel in Münster stattgefunden. In diesem Rahmen wurde der Geschäftsführer der agn Ludwigsburg, Dirk Haecker, nach neun Jahren mit einigen Emotionen offiziell verabschiedet.

Nach einer kurzen Einleitung mit Neuigkeiten aus der Branche stellte der geschäftsführende Gesellschafter Remus Grolle-Hüging die agn akademie als eigenes Fort- und Weiterbildungsprogramm für das gesamte Unternehmen vor. Anschließend folgten unter anderem Vorträge zu den Themen BIM, operative Projektlingstools, Kostenmanagement und Haftungsrisiken sowie Aufgabenteilung zwischen strategischer und operativer Projektleitung. Am Nachmittag rundeten Kurzvorstellungen aller agn-Standorte und -abteilungen mit Darstellung der aktuellen Projekte das Tagesprogramm ab. Neben den vielen informellen Gesprächen ermöglichte die Veranstaltung zudem das standortübergreifende persönliche Kennenlernen neuer Kolleginnen und Kollegen.



Nachwuchs | Im Dezember erhielt die Junior Uni Wuppertal eine großzügige Spende aus den Händen verschiedener Kooperationspartner aus der Baubranche. Das Geschäftsführungsteam der Junior Uni - Dr. Annika Spathmann (2.v.l.), Dr. Ariane Staab (2.v.r.) und Prof. Ernst Andreas Ziegler (3.v.r.) nahmen den Scheck freudestrahrend entgegen. Initiator der Spende war DU Diederichs Projektmanagement, agn hatte sich als Kooperationspartner beteiligt.



Auswärts | Auch im vergangenen Jahr hat agn den Diskurs gepflegt und an unterschiedlichen Veranstaltungen teilgenommen: Mit dabei waren im letzten Quartal die Standortkonferenz Tegel, der Urban Mining Kongress, Absolventenmessen in Münster und Steinfurt, der Familientag der Junior Uni in Wuppertal, der Fachkongress für Absturzsicherheit in Bonn und der Arena Summit in Frankfurt am Main.

Wir backen unser Projekt

In der Backwerkfabrik wurden im Dezember am agn-Standort Rhein-Main viele köstliche Bauelemente hergestellt. Wie üblich war das Team mit großer Begeisterung bei der Sache!



Lean Construction Project Award 2018

Jurymitglied | Das German Lean Construction Institute (GLCI) hat im November 2018 erstmals den „Lean Construction Project Award“ verliehen. Die Veranstaltung fand in Frankfurt am Main statt, sechs Wettbewerbsbeiträge wurden bewertet. Gewonnen hat das Projekt „Flare of Frankfurt“ welches von der Züblin AG eingereicht wurde. In seiner Funktion als Jurymitglied vertrat Geschäftsführer Dirk Haecker die agn Ludwigsburg bei der Veranstaltung. Lean Construction überträgt die Prinzipien und Werkzeuge des Lean Management auf das Bauwesen. Dabei werden alle Prozesse auf den Wert aus Sicht des Kunden ausgerichtet und der Fokus liegt auf der Vermeidung jeglicher Art von Verschwendung in allen Arbeitsprozessen. Mit der Preisverleihung verfolgt das GLCI die Bekanntmachung und Verbreitung erfolgreich angewandter Lean Management Methoden, Lessons Learned sowie guter Praxisbeispiele und die Förderung eines unternehmensübergreifenden Austauschs.



Dirk Haecker
Dipl.-Ing. Architekt

Bewertungskriterien

Einsatz von Prinzipien, Methoden und Werkzeugen:

Während der Umsetzung des Projekts sind gezielt Prinzipien, Methoden und Werkzeuge aus dem Lean Management angewandt worden. Auch die Kombination mehrerer Ansätze, Methoden und Werkzeuge kann hier bewertet werden.

Berücksichtigung kultureller Aspekte:

Die Beteiligten haben sich bewusst darauf verständigt, kollaborativ und transparent zusammenzuarbeiten und haben diese Arbeitsweise während des Projekts gelebt. Des Weiteren sind die Werte des gegenseitigen Vertrauens sowie Respekt für die anderen Beteiligten in den Vordergrund gestellt worden.

Nachhaltigkeit und Innovationsgrad:

Mit der Durchführung des Projekts wurden weitere neue Erkenntnisse für die praktische Umsetzung von Lean Construction gewonnen und es sind Ansätze zur nachhaltigen Implementierung über das Projekt hinaus erkennbar.

Durchdringungstiefe:

Es wird bewertet, wie viele und welche Beteiligten bei der Umsetzung der Lean Management Aspekte involviert waren.

Aufbereitung der Bewerbung und Darstellung in den Unterlagen:

Die Bewerbungsunterlagen werden mit Bezug auf Verständlichkeit, Vollständigkeit und Vermittlung der relevanten Inhalte bei der Bewertung berücksichtigt.



10 Jahre Projektmanagement

Im Jahr 2007 haben wir uns entschieden, das Portfolio an Planungs- und Ingenieur-Dienstleistungen um den Bereich Projektmanagement zu erweitern. Dabei sollte es nicht nur um externe Aufträge, sondern auch um die Verbesserung von Prozessen in der Projektbearbeitung durch Anwendung von Projektmanagementtools gehen. Schon Anfang 2008 gelang der Start durch das Projekt Badepark Bentheim. Schwimmbäder gehören seitdem zum festen Bestandteil in der Bearbeitung und es folgten das Wananas in Herne, das De Baalje in Aurich, das Delfinoh in Nordhorn, die Mineralthema in Böblingen und das Hallenbad in Rheine. Das Team um Abteilungsleiter Markus Lohaus wächst stetig und bearbeitet inzwischen auch komplexe Großprojekte. Dazu gehören zum Beispiel der Ardex Campus in Witten oder der „Betriebshof 2“ der Straßenbahn in München. Neben den klassischen Projektmanagementleistungen legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätskriterien. Unsere Architekten und Ingenieure aus den Planungsdisziplinen begleiten die Kolleginnen und Kollegen bei Ihren Projekten und

unterstützen sie in der Prüfung von Planungskonzepten, Ausschreibungen und der Ausführung auf der Baustelle. Darüber ist das zusätzliche Angebot an Value Engineering-Leistungen möglich geworden, für die wir beim Max-Planck-Institut in Mühlheim beauftragt wurden. Auch die wachsende Nachfrage im Bereich der Vergabestelle für Bauleistungen konnten wir im Rahmen der Projektmanagementaufgaben wie bei dem Weiterbildungszentrum der IHK in Münster, der Stadthalle in Rheda-Wiedenbrück und dem Schulringtausch in Holzminden zusätzlich bedienen und als eigenständigen Bereich ausbauen. Natürlich macht auch die Digitalisierung nicht vor dem Projektmanagement halt. Unsere Expertise im BIM hat zum Auftrag von Projektmanagementleistungen unter Berücksichtigung von BIM-Methoden für eine große Fleischwarenfabrik in Hessen geführt. Dort beraten wir den Auftraggeber zusätzlich im Rahmen des BIM-Informationsmanagements. Wir freuen uns, dass wir nach nur 10 Jahren in der Lage sind, komplexe Projekte zu steuern und werden unser Leistungsangebot für unsere Auftraggeber stetig ausbauen.

Markus Lohaus
Dipl.-Ing. Architekt
Abteilungsleiter Projektmanagement

Remus Grolle-Hüging
Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführender Gesellschafter



QM-Audit

Interdisziplinäres Arbeiten braucht eine verlässliche Struktur. Diese Qualitätspolitik spielt bei der agn eine große Rolle und wird durch jährliche Audits mit internen und externen Prüfern abgesichert.

Im diesjährigen externen Audit überprüfte der TÜV Rheinland Ende Oktober neben der Projektarbeit im Büro auch die Umsetzung auf der Baustelle. Erstmals stand in diesem Jahr auch Hamburg im Fokus und konnte erfolgreich zertifiziert werden.

Unser QM-System regelt alle wichtigen Prozessstrukturen vom Projektanfang bis zum Projektabschluss. Dabei haben Qualitäten, Kosten und Termine höchste Priorität. Daneben organisiert und sichert das QM-System viele Workstandards, wie beispielsweise eine einheitliche Ordnerstruktur, die Regelung des Emailverkehrs oder die formale Gestaltung von Plänen und Dokumenten.

Bereits 1997 hatte sich agn entschieden, als einer der ersten großen deutschen Generalplaner ein eigenes Qualitätsmanagement-System zu entwickeln und es nach DIN ISO 9001 zertifizieren zu lassen. Das erste Audit durch den TÜV Rheinland fand im Oktober 1998 statt. Seitdem ist das QM-System der agn ununterbrochen zertifiziert.



Herr Scharlau, Sie waren ja von Anfang an mit dabei - wie kam es 1997 zu der Entscheidung, sich zertifizieren zu lassen?

Scharlau: In den Vergabeverfahren der öffentlichen Hand tauchte damals häufiger die Frage nach einem zertifizierten QM-System auf, nachdem 1995 die Novellierung der Qualitätsmanagementnorm erstmals die Zertifizierung von Dienstleistungen ermöglicht hat. Man darf nicht vergessen – das Qualitätsmanagement wurde ursprünglich für die Produktion entwickelt. In Deutschland wurde es zunächst von der Automobil-Branche genutzt.

Wie sind Sie denn an diese Aufgabe herangegangen?

Wir haben uns Hilfe geholt: Ein international tätiges Beratungshaus für Veränderungsprozesse in mittelständischen Unternehmen hat uns dabei unterstützt, unser grundlegendes System zu entwickeln. Ziel war es, normenkonform unsere täglichen Planungsprozesse im QM-System abzubilden. Um diese Mammut-Aufgabe

Das QM-Kernteam:

Christian Scharlau
Standort Ibbenbüren

Sonja Solies
Standort Rhein-Main

Nadja Schuldes
Standort Ludwigsburg

Marcel Hoefsloot
Standort Hamburg



intern zu bewältigen, wurden zudem zeitliche Ressourcen freigemacht – Marcel Hoefsloot, Heiner Robert und ich wurden als Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) der verschiedenen agn-Standorte benannt. Damals hatten wir dann sage und schreibe einen ganzen Ordner voller QM-Dokumente pro Abteilung und Standort. Mittlerweile sind alle QM-Dokumente im Intranet verfügbar.

Die Anforderungen an das QM-System sind in der Zwischenzeit gewachsen, richtig?

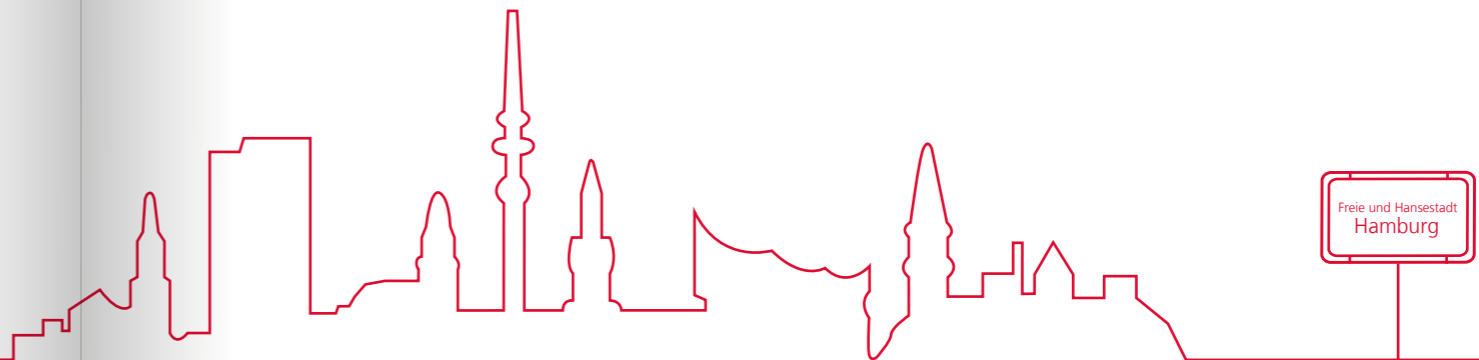
Natürlich! Allein das Unternehmenswachstum hat viele Veränderungen bewirkt. Aber nach und nach konnten wir alle Mitglieder der agn-Gruppe in die Systematik aufnehmen. 1998 wurden zunächst die Standorte Ibbenbüren, Halle und Potsdam zertifiziert, dann kamen Ludwigsburg (2003), Bremen (2005), die Projektsteuerung (2010), die agn-Töchter siganet (2013) und energum (2015), agn rhein-main (2016) und agn leusmann (2018). Für dieses Jahr peilen wir die Zertifizierung unseres Münsteraner Standorts und eventuell auch

Delmenhorst an. Im Zuge der Unternehmensentwicklung wurde das QM-System ständig den Arbeitsprozessen und mehrfachen Normnovellierungen angepasst und praxisorientiert optimiert.

Bei so vielen Standorten bedarf es sicherlich einiger Absprachen!

Das ist richtig. Wobei wir das als Generalplaner ja ohnehin gut kennen und können! Aktuell haben wir vier QMBs im Unternehmen, die jedoch alle auch im operativen Geschäft tätig sind. Das ist wichtig, denn das System muss ja vor allem praxistauglich sein. Neben Marcel Hoefsloot und mir sind heute Nadja Schuldes und Sonja Solies für das QM-System der agn verantwortlich. Unsere Stimmen haben alle das gleiche Gewicht, wir arbeiten im Konsens. Die standortübergreifenden QMB-Meetings finden alle drei Monate an einem der agn-Standorte statt. Es ist ein sehr ausgewogenes System – sie können es sich wohl vorstellen, wir QMBs lieben geregelte Abläufe!

10 Jahre agn leusmann



Der Hamburger agn-Standort agn leusmann hat sich aus der Leusmann Planungsgesellschaft mbH entwickelt, die wiederum aus dem 1999 gegründeten Architekturbüro Bernd Leusmann hervorgegangen ist. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in dem Planen und Bauen von Hotels, Büro- und Geschäftshäusern, Wohn- und Gemeinschaftsbauten sowie in der Revitalisierung von Bestandsgebäuden.

Hafenmetropole Hamburg Fuß zu fassen und damit den ganzen norddeutschen Raum bedienen zu können. So folgten bald attraktive Bauvorhaben in Kiel, Lübeck und Kellinghusen. Neben der Erweiterung des Kundenstammes und der Verbesserung des Leistungsspektrums eröffnete dieser Schulterschluss beiden Seiten zusätzliches Know-how in den eigenen Reihen und somit eine noch bessere Positionierung in einem wachsenden Markt.

Nach langjähriger gemeinsamer Projektarbeit entschied sich Bernd Leusmann vor 10 Jahren für die Eingliederung seines Unternehmens in die agn-Gruppe, da sich in der Zusammenarbeit für beide Seiten deutliche Synergieeffekte abzeichneten. Während die Leusmann Planungsgesellschaft am Hamburger Markt eine besondere Stellung einnahm und überwiegend Aufträge von privaten Bauherren erhielt, war der Generalplaner agn Niederberghaus & Partner im Marktsegment öffentlicher Auftraggeber aktiv. Für die Unternehmensgruppe agn war diese Integration ein wichtiger Wachstumsschritt, um in der attraktiven und schnell wachsenden

„Das Erfolgskonzept unserer Architektur zeichnet sich aus durch Flexibilität, Nachhaltigkeit und Funktionalität. Indem wir immer wieder neue Impulse aufnehmen und dazulernen, können wir innovativ und individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.“ (B. Leusmann)

2008, im Jahr der Eingliederung, hatte die Leusmann Planungsgesellschaft bereits 25 Mitarbeiter, was nach

deutschem Maßstab als ein großes Architekturbüro bewertet wird. Durch den Zusammenschluss konnte der Standort Hamburg eine eigene Bauleitungsabteilung aufbauen. Gleichzeitig vergrößerte sich die Belegschaft auf mehr als das Doppelte und so verfügen die Hamburger heute über eine schlagkräftige Mannschaft, die auch besonders große und anspruchsvolle Projekte stemmen kann. Aktuell begleitet das Team unter anderem Baumaßnahmen wie das Congress Center Hamburg (CCH), die denkmalgeschützten Stadthöfe an der Hamburger Stadthausbrücke, die Hauptverwaltung des Kreditfinanziers Euler Hermes, vielfältige Schul- und Bildungsbauten sowie das neue Juridicum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Die langjährige Berufserfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Zuverlässigkeit, ihr Engagement, ihre Bereitschaft, das eigene Handeln immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, um neue und bessere Wege oder Lösungen zu finden – all dies und die Begeisterung für die Architektur zeichnet das agn leusmann Team heute

aus. Mit diesen Qualitäten ist das Büro agn leusmann auch für die Zukunft gewappnet.

Nach zehn Jahren erfolgreicher Tätigkeit möchten Bernd Leusmann und das gesamte Hamburger Team Mitte 2019 gemeinsam mit Auftraggebern und Partnern das Jubiläum feiern.

Aktuelle agn leusmann Projekte

- Euler Hermes Campus | Hamburg
- Juridicum Christian-Albrechts-Universität | Kiel
- Stadthöfe | Hamburg
- Congress Center | Hamburg
- Axel-Springer-Quartier | Hamburg
- Neubau Hauptwerkstatt KVG | Kiel



Veröffentlichung



Anja Rosen
M.A. Architektin

Ressourcenschonende Bauweisen | Mit vielseitigem Engagement beteiligt sich die agn Niederberghaus & Partner GmbH an der Förderung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft im Bauen. Als Generalplaner beschäftigt sich das Unternehmen bereits seit Jahren intensiv mit dem gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes im Sinne des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens. Aktuell fördert agn nicht nur den „Urban Mining Student Award“ an der Bergischen Universität Wuppertal, der als Studentenwettbewerb rückbaufreundliche Bauweisen und den Einbau recyclingfähiger Baustoffe prämiert, sondern auch die aktuelle Veröffentlichung des Nachschlagewerkes „Atlas Recycling“ in der Reihe der renommierten DETAIL-Konstruktionsatlanten.

Die Edition Detail hat mit dem „Atlas Recycling“ im September in ihrer Atlas-Reihe ein neues Nachschlagewerk für Planer, Sachverständige und Bauherren präsentiert. Das architekten- und ingenieurgerechte Fachbuch liefert das nötige Grundlagenwissen für ein recyclinggerechtes Planen und Konstruieren. Ein umfangreicher Detailkatalog zeigt alle relevanten Bauteilanschlüsse und liefert ausführliche Erläuterungen zu Berechnungsmethoden und Ausschreibungsaspekten. Daneben bieten Details realisierter Beispiele viele Inspirationen für die gelungene Umsetzung in die Praxis. Verfasst von einem Autorinnenteam der Bergischen Universität Wuppertal – Prof. Annette Hillebrandt, Petra Riegler-Floors, Johanna-Katharina Seggewies und Anja Rosen, Mitarbeiterin der agn-Gruppe – ist der Atlas Recycling das erste Nachschlagewerk für Recyclinggerechtes Bauen.



Urban Mining Student Award

Sponsor | Nach dem Erfolg des ersten Urban Mining Student Awards im vergangenen Jahr ist nun die Aufgabenstellung für den diesjährigen Wettbewerb veröffentlicht. Architektur-Studierende in ganz Deutschland sind aufgerufen, ein Tagungs- und Lernzentrum für Kreislauf- und Energiewirtschaft sowie Ressourcenschutz zu planen. Am „Theodorschacht“, auf dem Gelände der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, soll in räumlicher Nähe zur Deutschen Bundesstiftung Umwelt ein Außenstandort der RAG-Stiftung entworfen werden. Der Urban Mining Student Award Architektur zeichnet Konzepte

und Strategien zur Förderung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft aus. Initiiert wurde der Studentenwettbewerb an der Bergischen Universität Wuppertal von den Architektinnen Prof. Annette Hillebrandt und Anja Rosen. Mitinitiator und Sponsor ist die agn Niederberghaus & Partner GmbH, die sich als Generalplaner schon seit Jahren intensiv mit dem gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes beschäftigt. Der Urban Mining e.V. unterstützt als Namensgeber und Kooperationspartner die Auslobung des Wettbewerbs.



ARCHITEKTUR INNENARCHITEKTUR PPP-VERFAHREN
GARTEN- UND LANDSCHAFTSPLANUNG BAUPHYSIK
MASTERPLANUNG **INBETRIEBNAHMEMANAGEMENT**
WETTBEWERBSMANAGEMENT MACHBARKEITSSTUDIEN
PROJEKTENTWICKLUNG **DGNB/BNB-ZERTIFIZIERUNG**
TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG BAUFACHLICHE
BERATUNG NACHHALTIGKEIT **PROJEKTMANAGEMENT**
FREIRAUM- UND VERKEHRSPLANUNG SICHERHEITS-
TECHNIK TRAGWERKSPLANUNG **LEBENSZYKLUSKOSTEN**
VALUE ENGINEERING KÜCHEN- UND MENSAPLANUNG
NUTZER- UND MIETERMANAGEMENT SIMULATIONEN

Wissen



Bauliche Umsetzung der Corporate Identity auf dem Otto-Campus in Hamburg

Für agn ist die Generalplanung ein Qualitätsversprechen: Es geht um frühzeitige und kontinuierliche Abstimmungen zwischen Architekten und Fachplanern, um Klärung von Verantwortungsbereichen, planerischen Zeitfenstern und das gemeinsame Abwägen von Handlungsstrategien. Dazu gehört auch ein immer wieder neu zu definierendes Leistungsangebot, das auf das individuelle Projekt und seine spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Ein Beispiel hierfür ist die Sanierung des Gebäudes 10 auf dem Otto Campus in Hamburg. agn Leusmann wurde mit der Umsetzung betraut und wählte einen Weg, der ein in der Tat sehr spezifisches Ergebnis hervorbrachte.

Ein Gespräch mit der Hamburger Architektin und agn-Projektleiterin Kerstin Pietzsch und der Münchener Farbpsychologin Susanna Leiser, die gemeinsam die Corporate Identity des Bauherrn in ein ganz besonderes Raumkonzept übersetzt haben.



Farbliches Leitsystem

Frau Pietzsch, drei Fragestellungen gelten gemeinsam als Ausgangsbasis einer klassischen Büro-Revitalisierung: Wie viele Arbeitsplätze müssen berücksichtigt werden, welche Flexibilität und Effizienz weisen die zukünftigen Flächen auf und welche laufenden Kosten werden mit dem neuen Arbeitsumfeld einhergehen? Wie beschreiben Sie Ihre Herangehensweise?

Kerstin Pietzsch: Neben dem Aspekt der Funktionalität, sprich, welche Aufgaben werden von wie vielen Mitarbeitern wie umgesetzt, bietet jede Büroimmobilie immer auch die Gelegenheit, eine auf den Arbeitgeber zugeschnittene, spezifische Raumidentität zu schaffen. Dieser Ansatz unterscheidet sich von gängigen Gestaltungsmustern elementar. In vielen Büros dominieren beliebig anmutende Kombinationen von „Kreativ-Räumen“, „Think Tanks“, Großraumbereichen und separierten Räumen für die konzentrierte Einzelarbeit. Die so entstehenden Arbeitsumfelder sind durchaus professionell und werden den Anforderungen der Mitarbeiter auch gerecht. Aber das jeweilige Ergebnis ist austauschbar.



Kerstin Pietzsch
Dipl.-Ing. Architektin



Susanna Leiser

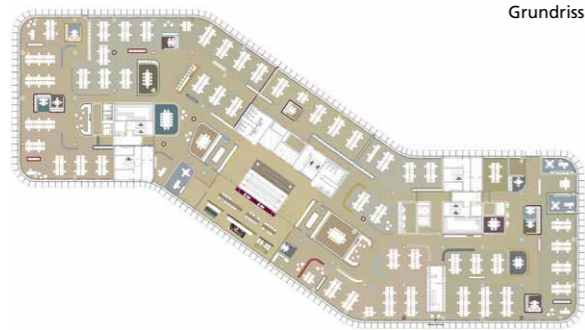
Neue Arbeitswelten

Dass es auch anders geht, zeigt ein Projekt, in das Sie aktuell involviert sind, die Sanierung des Gebäudes 10 auf dem Otto Campus in Hamburg.

Kerstin Pietzsch: Ja, wir haben es hier mit einem aus dem Jahr 1979 stammenden Bürogebäude zu tun, das auf neun Etagen für jeweils 230 Mitarbeiter eine klassische Großraumbürostruktur aufwies. Im Zuge der erforderlichen brandschutztechnischen Ertüchtigung sollten die gesamte technische Ausstattung und der Innenausbau erneuert werden. Quantitative Vorgaben wie die Anzahl der Arbeitsplätze lagen vor, ebenso die Ergebnisse einer Bedarfsanalyse. Es war somit klar, in welchem Umfang Schreibtischplätze, Besprechungsräume und „social spaces“ geschaffen werden sollten. Mein Vorschlag bestand nun darin, den Umbau der Räumlichkeiten anhand einer raumpsychologischen Gestaltungsstrategie umzusetzen.

Wie darf man sich das vorstellen?

Kerstin Pietzsch: Die Grundlage für diesen Vorschlag lieferte unsere enge Zusammenarbeit mit einer sehr erfahrenen und erfolgreichen Raumpsychologin, die sich auf das Thema „Corporate Identity und Gestaltung von Räumen“ spezialisiert hat: Susanna Leiser aus München. Im Schulterschluss mit ihr konnten wir anbieten, ein Raumkonzept zu schaffen, das die Ziele und das Profil des Auftraggebers durch einen Rasterprozess in Gestaltungsmodulen „übersetzt“ sollte, um eine spezifische, nicht übertragbare Raumgliederung mit einem ebenso originären Materialien- und Farbkonzept zu schaffen. Der Vorschlag wurde erfreulicherweise angenommen.



Grundriss

Frau Leiser, worin besteht der Wert einer raumpsychologischen Gestaltungsstrategie?

Susanna Leiser: Jedes Gebäude respektive die Art, wie es gestaltet ist, löst Rückschlüsse aus, wer oder was dahintersteht. Wenn wir das erste Mal bei jemandem zu Hause sind, schließen automatisch wir von dessen Einrichtung auf den Bewohner. Genau der gleiche Prozess setzt ein, wenn wir ein Unternehmen oder ein öffentliches Gebäude betreten. Wirkt die Raumsituation positiv auf uns, findet sofort die Rückkoppelung statt, dass wir dort gut aufgehoben sind. Dies ist ein Aspekt, den man sich zunutze machen kann.

Das bedeutet, die Raumpsychologie gibt uns Instrumente an die Hand, mit denen wir gezielt Einfluss darauf nehmen können, welche Wirkung von Räumen ausgeht?

Auf jeden Fall! Ich will Ihnen ein weiteres Beispiel nennen: Weisen Gestaltungselemente eine Durchgängigkeit auf oder nicht? Die Kontinuität einer Gestaltungslinie wird mit der Verbindlichkeit und Zielorientierung eines Unternehmens gleichgesetzt und löst Vertrauen aus. Das bedeutet: Von der Art und Weise, wie eine Arbeitsumgebung gestaltet ist, schließen wir auf die Kompetenz und den Charakter von Unternehmen und Mitarbeitern. Diese Reaktionen laufen vermeintlich unbewusst ab, sind aber messbar.



Hot Desk

Es fließen somit sehr unterschiedliche Aspekte in Ihre Arbeit ein?

Susanna Leiser: Klar, das macht die Projekte ja auch so interessant – keines gleicht dem anderen, die Ergebnisse sind nicht übertragbar. Als Gemeinsamkeit weisen sie jedoch auf, dass es immer auch um die Verbesserung der Arbeitsplatzqualität geht, indem Farbkombinationen gewählt werden, die den natürlichen Stressabbau unterstützen und besonders gut arbeiten lassen. Es gibt einen erwiesenen Zusammenhang zwischen Farbgestaltung einerseits und Ermüdung und Fehlerquoten andererseits. Dieses Wissen fließt in die Konzepte natürlich mit ein.

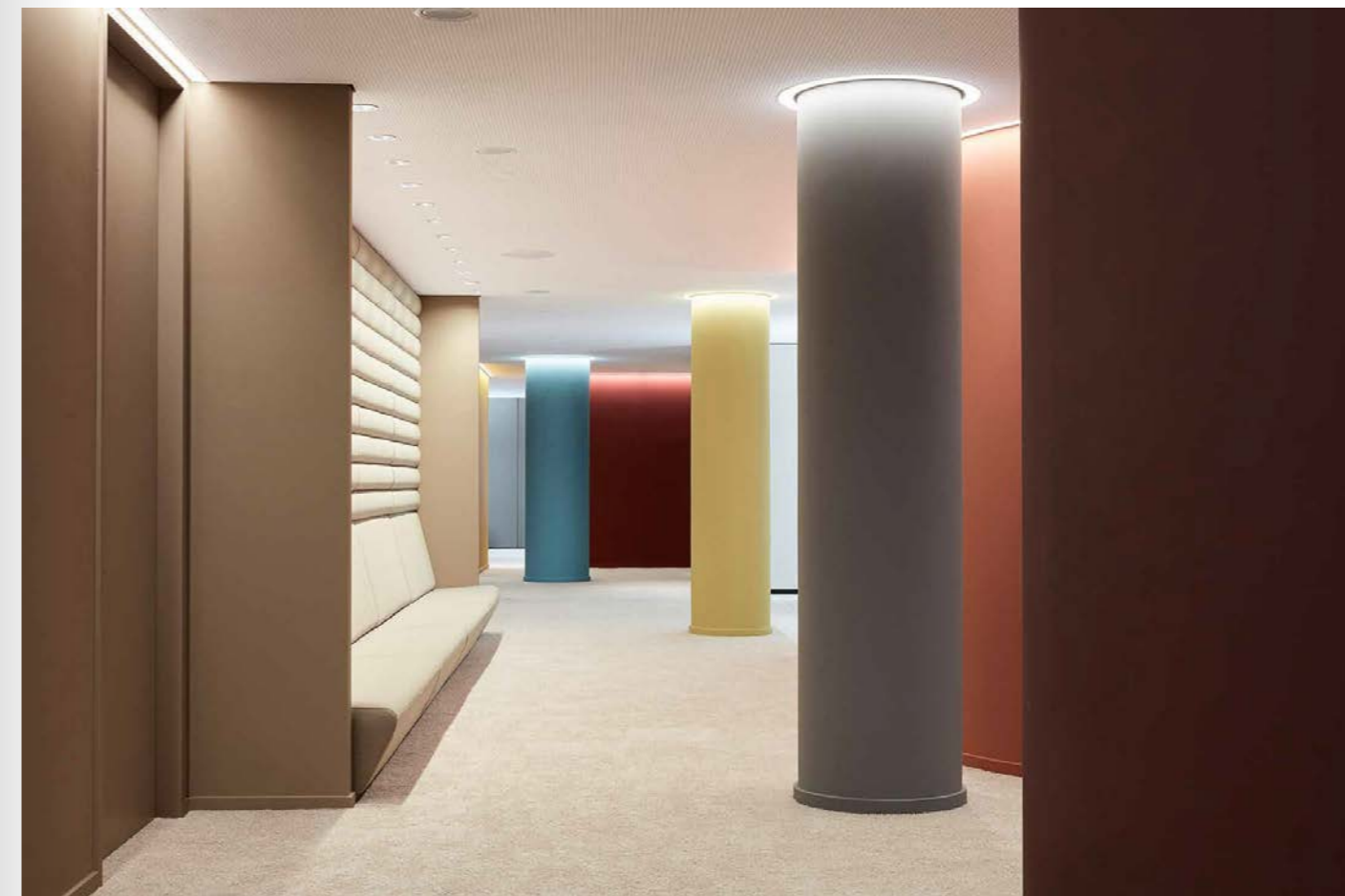
Kerstin Pietzsch: Es gibt noch einen weiteren Aspekt, den ich für sehr wichtig halte! Die Möglichkeit, in der Entwicklung der Gestaltungsstrategie gezielt unternehmensspezifische Ziele und Charakteristika aufzugreifen. Dies hilft Unternehmen, sich über ihre Räumlichkeiten zu positionieren und von anderen abzugrenzen. Das Konzept, das für das Gebäude auf dem Otto-Campus entwickelt wurde, zeigt dies ganz deutlich. Entstanden ist eine Gestaltungsstrategie, die individuell und passgenau auf das Unternehmen zugeschnitten wurde und deshalb auch nicht wahllos kopiert oder auf andere Büroräumlichkeiten übertragen werden kann, ein Unikat sozusagen! In Zeiten, in denen der Kampf um die besten Mitarbeiter in vollem Gang ist, ist das eine wertvolle Eigenschaft, die Unternehmen hilft, sich als attraktiver Arbeitgeber gut zu positionieren.

Zwei der neun Etagen wurden zwischenzeitlich auf Basis der von Ihnen entwickelten Gestaltungsstrategie umgesetzt. Wie wird das Ergebnis angenommen?

Susanna Leiser: Ja, zwei Etagen sind bereits fertiggestellt und die Resonanz ist extrem positiv. Es zeigt sich, dass die Konsequenz in der Umsetzung wahr- und angenommen wird und zu einer sehr viel stärkeren Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz beiträgt. Ich denke, das bestärkt auch die Auftraggeber. Die Bereitschaft, einen eigenen Weg einzuschlagen, wird belohnt.

Kerstin Pietzsch: Ich sehe das ähnlich, das ganze Vorhaben war von vorneherein von einem starken Kooperations- und Innovationsgeist geprägt, der zum Ziel hatte, das für das Projekt beste Ergebnis zu erreichen. Die Art und Weise, wie sich das Projekt jetzt entwickelt, zeigt mir, dass diese Herangehensweise genau richtig war.

Das Interview führte Lucia Brauburger (agenturprintundtv)



Durchwegung



Realitätscheck BIM | Kollaboration



Bernhard Machnik
M.Eng., Dipl.-Ing.(FH), PMP
BIM-Manager

(TEAM) arbeiten gemeinsam (PROZESS) an vereinbarten Zielen (ZWECK). Das scheint auf den ersten Blick nicht schwierig zu sein, jedoch müssen technische und organisatorische Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Bereiche TEAM, PROZESS und ZWECK so ineinander greifen, dass Kollaboration auch tatsächlich im Projekt stattfinden kann. Bei agn stand der Wunsch im Vordergrund, die Zusammenarbeit zu vereinfachen, Abstimmungen zwischen den beteiligten Fachplanern effizienter durchzuführen und den Bauherren aktiv in den Planungsprozess mit einbinden zu können.

„Die große Chance, die die Methode BIM im Projekt – quasi von sich aus mitliefert – ist die Kollaboration. Oder anders ausgedrückt: BIM ist Kollaboration!“

Gemeinsames Arbeiten

Als echter Generalplaner hat agn den großen Vorteil, dass alle Fachplanungen im Hause vereint und die Wege zwischen den Kollegen der einzelnen Fachabteilungen kurz sind. Um diesem Aspekt auch softwaretechnisch gerecht zu werden, hat sich agn bei der Modellierung der digitalen Gebäudemodelle fachübergreifend für die Autorensoftware Autodesk Revit entschieden. Innerhalb dieser Softwareumgebung können die jeweiligen Fachmodelle der einzelnen Disziplinen untereinander referenziert werden und stehen bei Bedarf auf Knopfdruck in der aktualisierten Version zur Verfügung.

Ein wesentlicher Aspekt bei der Entscheidung für diese Softwareumgebung war daher die Tatsache, dass die einzelnen Softwareprodukte für die jeweilige Fachdis-

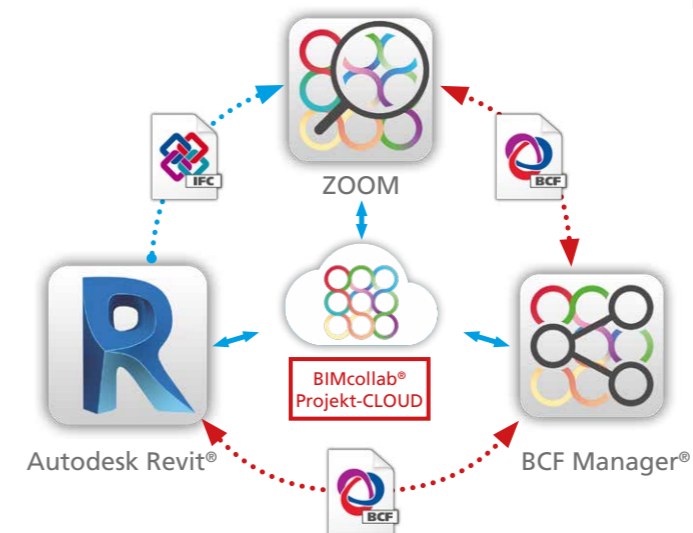
BIM ist eine Methode und keine Software. Ein Leitsatz, der in unzähligen Artikeln beschrieben und noch häufiger wiederholt wurde. Ja, alles richtig möchte man zustimmen, aber was steckt tatsächlich hinter der Methode und wie kann das Potential für die eigenen Projekte nutzbar gemacht werden? Interessante Fragen, denen sich agn gestellt hat. Dabei stach vor allem ein Anwendungsfall hervor, der scheinbar selbstverständlich erscheint: die Kollaboration.

Auf dem Silbertablett

Die große Chance, die die Methode BIM im Projekt – quasi von sich aus mitliefert – ist die Kollaboration. Oder anders ausgedrückt: BIM ist Kollaboration! Kollaboration passiert aber nicht automatisch, nur weil die Methode sie hergibt. Im Gegenteil: man muss sie sich hart erarbeiten, profitiert dann aber von den Vorzügen einer einfachen und effizienten Projektbearbeitung.

Was aber ist Kollaboration? Eine einfache Definition des Begriffs könnte lauten: Zwei oder mehr Menschen

Kollaboration heißt vor allem zusammenarbeiten



ziplin verfügbar sind: So werden bei agn heute sowohl die Objekt-, HLS-, ELT- als auch die Tragwerksplanung als jeweils eigenständiges Fachmodell mit Revit modelliert. Um eine reibungslose Zusammenarbeit der Fachdisziplinen sicherzustellen, werden vor Modellierungsbeginn alle relevanten Einstellungen über Templates geladen, so dass zum Beispiel definierte Ansichten in allen Fachdisziplinen gleich sind.

Durch diese Arbeitsweise ist es möglich, das fachübergreifende, gemeinsame Arbeiten an einem konkreten Teilbereich des Modells zu realisieren, ohne die Integrität der jeweiligen Fachmodelle zu gefährden. Nach Abschluss eines Leistungsstandes werden die jeweiligen Fachmodelle über die IFC-Schnittstelle exportiert und stehen für den Austausch mit weiteren Projektbeteiligten zur Verfügung. So können openBIM-Projekte realisiert werden, ohne jedoch auf die Vorteile von closedBIM für die eigenen Planungsprozesse verzichten zu müssen.

Informationsfluss gewährleisten

Die Modellierungsumgebung unterstützt also die kollaborative Arbeitsweise. Doch das ist nur der erste Schritt. Bei der Umsetzung kam sehr schnell die Erkenntnis hinzu, dass neben der Modellierung eine zusätzliche Ebene für den einheitlichen Informationsfluss geschaffen werden

muss: Informationen, die beispielsweise während der Projektbearbeitung zwischen den Fachdisziplinen ausgetauscht werden, müssen vereinheitlicht und so bereitgestellt werden, dass auch weitere Projektbeteiligte von diesen Kenntnis erhalten und einfach darauf zugreifen können.

agn nutzt für diese Zwecke das Produkt BIMcollab. Über das offene BCF-Format werden einzelne Issues – das heisst offene Punkte oder To-dos – erzeugt, adressiert und in der Cloud abgelegt. Diese Issues haben eine direkte Verknüpfung mit dem im Kontext relevanten Ausschnitt des Gebäudemodells. Der Adressat öffnet über ein Plugin in seiner Modellierungsumgebung den für ihn relevanten Issue und gelangt direkt in den betreffenden Bereich seines Gebäudemodells. Die relevanten Bauteile werden freigestellt und können so unmittelbar in der Arbeitsumgebung bearbeitet werden.

Damit der Informationsfluss, also die Frage, für wen welche Information in welchem Kontext relevant ist, gesteuert werden kann, sind jedem offenen Punkt Meta-Informationen, wie zum Beispiel Bauabschnitt, Fachdisziplin und Phase zugeordnet. Über diese Zuweisungen können Adressaten sehr schnell und einfach die für sie relevanten Informationen filtern und bearbeiten. Die Zugriffsrechte werden über ein differenziertes



Labor- und Forschungsgebäude „ZESS“ an der Universität Bochum aktuelles BIM-Projekt

Rollenkonzept gesteuert und im Hause agn administriert. Durch den Einsatz der Kollaborationssoftware hat agn nicht nur ein starkes Werkzeug, um die Vielzahl von Informationen strukturell zu vereinheitlichen und zu kanalisieren, vielmehr lassen sich über das Werkzeug auch Aussagen treffen, wie der aktuelle Stand in der Bearbeitung der zum Projekt zugehörigen Issues ist: zum Beispiel kann sich der Projektleiter im Vorfeld zu einer Planungsbesprechung informieren, wie viele offene Punkte insgesamt noch abzuarbeiten sind oder welche To-dos im Projekt bereits behoben wurden und welche noch offen sind.

„Mit der Nutzung der Software wird aber auch die Arbeit an den Projekten besser dokumentiert. Betroffene Entscheidungen lassen sich im Nachhinein schneller und einfacher rekonstruieren.“

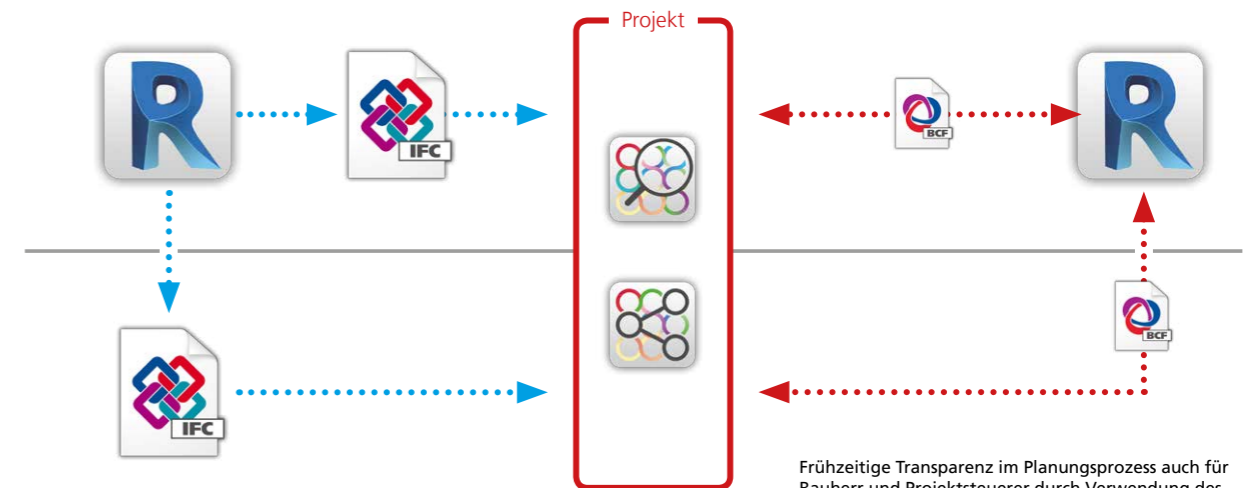
Mit der Nutzung der Software wird aber auch die Arbeit an den Projekten besser dokumentiert. Betroffene Entscheidungen lassen sich im Projektverlauf im Nachhinein zum Beispiel schneller und einfacher rekonstruieren und auch für neue Mitarbeiter bietet BIMcollab die ideale Plattform, um über die Historie der durchgeführten

Änderungen einen besseren Zugang zum aktuellen Status der Modelle zu erhalten. Trotz allem soll und darf die direkte Kommunikation der Projektbeteiligten durch die Verwendung einer solchen Kollaborationssoftware nicht ersetzt werden: Der kurze Dienstweg, zum Beispiel per Telefon, E-Mail oder bei einem Plausch in der Kaffeeküche ist und bleibt auch weiterhin ausdrücklich erwünscht!

Einbindung von Bauherren und Projektsteuerern

Der eigentliche Mehrwert in der Nutzung der Kollaborationswerkzeuge hat sich in einem zweiten Schritt herausgestellt: Nachdem die ersten technischen Schwierigkeiten behoben waren, wurden nach und nach in den Projekten auch Bauherren und Projektsteuerer in die Prozesse der Kollaboration mit eingebunden. Über separate Rechte in der Rollenvergabe sind nun auch diese Projektbeteiligten in der Lage, eigene Issues zu erstellen, bzw. auf relevante Issues in ihrem Projekt zuzugreifen. agn nutzt dies vor allem in Projekten, in denen mit den Bauherren vereinbart wurde, modellbasierte Projektbesprechungen durchzuführen. Für diese Termine werden im Vorfeld die zu besprechenden Themen im Sinne einer Agenda als einzelne To dos vorbereitet. Sowohl Bauherr /

Projektbeteiligte mit Modellierungswerkzeug



Projektbeteiligte ohne Modellierungswerkzeug

Frühzeitige Transparenz im Planungsprozess auch für Bauherr und Projektsteuerer durch Verwendung des Tools BIMcollab ZOOM führt zum besseren Verständnis der relevanten Planungsthemen

Projektsteuerer als auch agn-Projektleiter nutzen dafür eine Erweiterung der Kollaborationssoftware, die in der Lage ist, auch Gebäudemodelle im IFC-Format als Basis für die Erstellung neuer, beziehungsweise das Bearbeiten vorhandener Issues zu nutzen. BIMcollab ZOOM arbeitet hier wie ein normaler IFC-Viewer, bei dem zusätzlich die vorhandenen offenen Punkte aus der Cloud angezeigt, bearbeitet und auch neue Issues erstellt werden können. Projektbeteiligte können also auch ohne Modellierungssoftware durch Gebäudemodelle streifen, Kommentare erzeugen und diese gezielt an andere adressieren.

Gleichzeitig dienen die vorbereiteten Issues in der Besprechung als Dokumentationsgrundlage für das zu erstellende Protokoll, in dem der Projektleiter während des Meetings die Ergebnisse zu den einzelnen Punkten direkt in der Kollaborationssoftware erfasst und diese den zuständigen Bearbeitern zuweist. Das klassische Protokoll wird dadurch nicht obsolet, jedoch erleichtert die Live-Dokumentation der Ergebnisse die weitere Bearbeitung.

Durch diese Lösung hat agn einen Weg gefunden, auch Projektbeteiligte ohne Modellierungskenntnisse in die Lage zu versetzen, auf Grundlage des aktuellen Bearbeitungsstandes der Gebäudemodelle, die Kollaborationsmethode aktiv zu nutzen. Die dadurch entstandene Transparenz in der Planungsphase, sowie die unmittelbare Einbeziehung des Bauherren und des Projektsteuerers in den Planungsprozess, führten innerhalb kürzester Zeit zu einer hohen Akzeptanz der Methode und zu einem besseren Verständnis der relevanten Planungsthemen.

Theorie und Praxis

Soweit die Theorie. Die Umsetzung in der Praxis wurde anhand eines Pilotprojektes durchgeführt. agn entschied sich dafür, die neue Methode zunächst nur für die interne Kollaboration einzusetzen. So konnten die Projektbetei-

ligten erste Erfahrungen sammeln und den Umgang mit dem neuen Werkzeug üben. Technisch hat alles einwandfrei funktioniert, jedoch wurde schnell klar, dass die neu entstandene Transparenz auch zu Irritationen bei einigen Mitarbeitern führte: plötzlich konnte jedermann sehen, dass es vermeintliche Fehler im Modell gab. Damit einhergehend stand auch die Befürchtung im Raum, die eigene Leistung könne kontrolliert werden.

Es ist es völlig normal, dass bei der Einführung neuer Methoden auch Verunsicherung entsteht. Entscheidend dabei ist, dass diese Phase aktiv gestaltet wird und eine offene Diskussion darüber geführt wird, warum diese Art von Transparenz im Projekt gewünscht ist und welche Grenzen es bei der Nutzung der Kollaboration gibt. Außerdem muss sich auch die Wahrnehmung dahingehend verändern, dass die aufgedeckten Fehler absolut positiv zu bewerten sind: Je früher Fehler im Modell aufgedeckt werden, desto eher kann man ihnen auf den Grund gehen.

„Durch diese Lösung hat agn einen Weg gefunden, auch Projektbeteiligte ohne Modellierungskenntnisse in die Lage zu versetzen, auf Grundlage des aktuellen Bearbeitungsstandes der Gebäudemodelle, die Kollaborationsmethode aktiv zu nutzen.“

Zwischenzeitlich nutzt agn die neue Methode standardmäßig in allen BIM-Projekten. Auch die Einbindung von externen Planungsbeteiligten, Bauherren und Projektsteuerern wird regelmäßig in den Projekten umgesetzt. Die Kollaboration wurde inzwischen von den Projektbeteiligten als echter Mehrwert erkannt. Dieses Fallbeispiel macht eines deutlich: BIM ist mehr als nur eine Methode. BIM ist eine Frage der Kultur!

BIM Kompetenz

Willkommenes Werkzeug für die Generalplanung

Die vernetzte Arbeitsweise von agn ist die ideale Voraussetzung für das Arbeiten mit der Methode BIM. Vor mehr als vier Jahren hat agn eine spezielle Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um BIM in den Planungsalltag zu integrieren. Interne Prozesse wurden neu strukturiert, Arbeitsabläufe hinterfragt und Arbeitsprozesse immer stärker digitalisiert. Durch die gewonnene Praxiserfahrung ist agn heute in der Lage Auftraggebern und Partnern auch beratend zur Seite zu stehen, beispielsweise durch die Integration eines BIM-Informationmanagements in Fremd-Projekten oder die Weitergabe von (Praxis-)Wissen in der agn BIM-Akademie.

Aktuelle BIM-Projekte sind unter anderem das Labor- und Forschungsgebäude „ZESS“ an der Universität Bochum, die Umnutzung des Berliner Flughafens Tegel für die Beuth Hochschule und das Bürogebäude WILO Office in Dortmund.



Umnutzung des Flughafens Tegel für die Beuth Hochschule



WILO Office, Dortmund



Das BIM-Kernteam: v.l. Torsten Möhlenhoff, Mark Heinisch, Mario Billep, Bernhard Bergjan, Oliver Wienand, Bernhard Machnik

Projekte



Gesamtschule Münster Mitte



An der Gesamtschule Münster Mitte ist kein Baulärm mehr zu hören. In neuem Gewand ist sie im August 2018 pünktlich in das neue Schuljahr gestartet.

Zentraler Gedanke bei diesem Bauprojekt war die Bildung eines innerstädtischen Schulensembles um einen gemeinsamen Mittelpunkt. Zwei denkmalgeschützte Bestandsbauten und ein Neubau gruppieren sich um den neu gestalteten Schulhof.

2013 hatte das Münsteraner Team einen Architektenwettbewerb für den Umbau und die Erweiterung der vorhandenen Schulgebäude gewonnen und wurde mit den Leistungen der Objektplanung beauftragt. Die Realisierung erfolgte in zwei Bauabschnitten während des laufenden Schulbetriebs. Der erste Bauabschnitt wurde zum Schuljahresbeginn 2015/2016 fertiggestellt. Nun hat agn den Neubau für die Oberstufe samt Doppelsporthalle fristgerecht an den Nutzer übergeben.



Leistung:
Auftraggeber:

Wettbewerb, Architektur
Stadt Münster, Amt für
Immobilienmanagement

Plusenergieschule Rostock

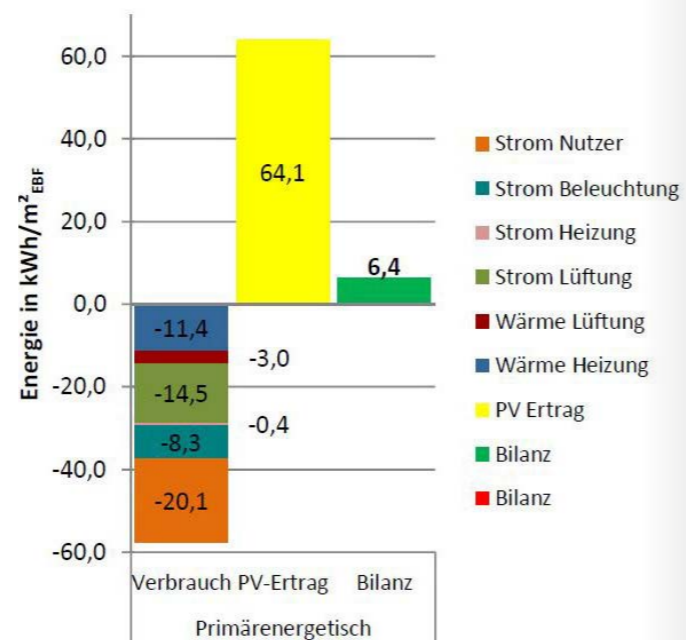
Nun ist es offiziell: bei der Plusenergieschule Rostock konnte energum im Rahmen eines dreijährigen Monitorings gemeinsam mit der Hochschule Wismar und dem Fraunhofer ISE dem Schulgebäude primärenergetisch eine positive Jahresbilanz nachweisen.

Die im Herbst 2015 fertiggestellte Plusenergieschule Rostock ist als „Niedrigenergiegebäude“ konzipiert. Das Projekt gilt als richtungweisend und wird im Rahmen des Technologieprogramms „Klimaschutz und Energieeffizienz“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie vom Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

Die Gebäudehülle wurde in Passivhausbauweise erstellt. Drei Photovoltaik-Anlagen und zwei Windkraftanlagen versorgen das Gebäude mit Strom. Der Neubau wird mittels Fernwärme geheizt. Die warme Abluft der Klassenräume wird zur Beheizung der Flure und Schulstraße doppelt genutzt. Zur Optimierung der Energiebilanz hat das energum-Team Maßnahmen wie eine genauere Heizkurve, eine effektivere Nachtlüftung und einen verbesserten Absenkbetrieb an den Wochenenden und in den Ferien vorgeschlagen und umgesetzt.

Dank Monitoring gelang es den Beteiligten, den Erfolg der Maßnahmen nachzuweisen und bei der Validierung der DIN V 18599, der Norm für die energetische Bewertung von Gebäuden mitzuwirken. Als Grundlage für das Monitoring dienen insgesamt 892 Sensoren und Messstellen.

Leistung energum: Passivhausberechnung, Bilanz Plusenergie, Simulation, Monitoring
 Auftraggeber: Hansestadt Rostock
 Architekt: Institut für Gebäude+Energie+Licht Planung, Wismar



Bilanz auf Basis Primärenergie nach aktuellen Maßstäben (mit Benutzer-Stromverbrauch)

Gesamtschule Ibbenbüren

Die neue Integrierte Gesamtschule (IGS) in Ibbenbüren soll erweitert werden. In einer ersten Bauphase wurde der Neubau für rund 400 Schüler bereits fertiggestellt. Nach seinem Bezug wird in einem zweiten Bauabschnitt nun das Bestandsgebäude in Teilbereichen saniert und umgebaut.

Die 4-geschossige Erweiterung wurde als Solitär vor dem Bestandsgebäude errichtet. Das Gebäude nimmt den vorhandenen Höhenversprung auf dem Schulgelände auf, so dass es einen Haupteingang im Erdgeschoss und

einen Nebeneingang im Obergeschoss auf der Rückseite des Gebäudes gibt.

energum hat das Projekt als Projektmanager von Anfang an begleitet – zu Beginn mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie, dann bei der Begleitung der Auswahlverfahren der Planer und aktuell in der Bauausführung.

Leistung: Projektsteuerung, Projektleitung
 Auftraggeber: Stadt Ibbenbüren
 Architekt: BKS Architekten GmbH, Lübbecke



Am Mittelhafen 56 | Münster

agn hat sich beim Wettbewerb um das Bürogebäude am Mittelhafen 56 in Münster gegen namhafte Konkurrenz durchgesetzt und den Auftrag zur weiteren Bearbeitung erhalten. Besonderes Lob erhielt das agn-Konzept für den städtebaulichen Ansatz und die Flexibilität der inneren Gebäudestruktur.

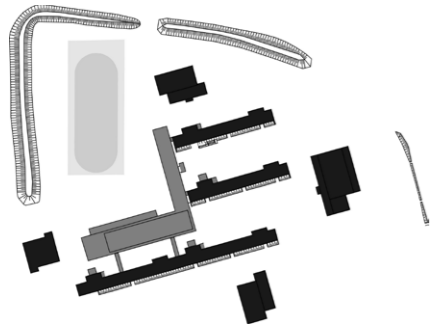
Aus den Rahmenbedingungen des Ortes und der Aufgabenstellung entwickelte agn ein kraftvoll gegliedertes Volumen, das die bestehende Lehnkerringhalle integriert, Adressen klar ablesbar macht und in seiner Grundgliederung mit Sockel und Riegel die beiden Hauptnutzer ablesbar werden lässt. Der dreigeschossige Sockel wird als Ringstruktur mit attraktivem Grünhof auf gesamter Länge direkt an die Lehnkerringhalle angebaut, so dass negative Einflüsse wie Verschattung und Blick auf die Brandwand der bestehenden Halle ausgeschlossen sind.

Der Baukörper wird auf einer Basis platziert, die als Reminiszenz an die alten Ladekanten im Hafen zwischen Straßenraum und Haus eine halböffentliche Zone etabliert. Dem Haus wird südlich ein Platz als Entree vorgelagert, über den die Annäherung zum Haupteingang erfolgt und der darüber hinaus Funktionen wie Vorfahrt, Besucherstellplätze und Tiefgarageneinfahrt beinhaltet.

Leistung:
Auftraggeber:
48

Wettbewerb, Architektur
EAM GbR





Schulzentrum Leipzig Grünau Nordwest

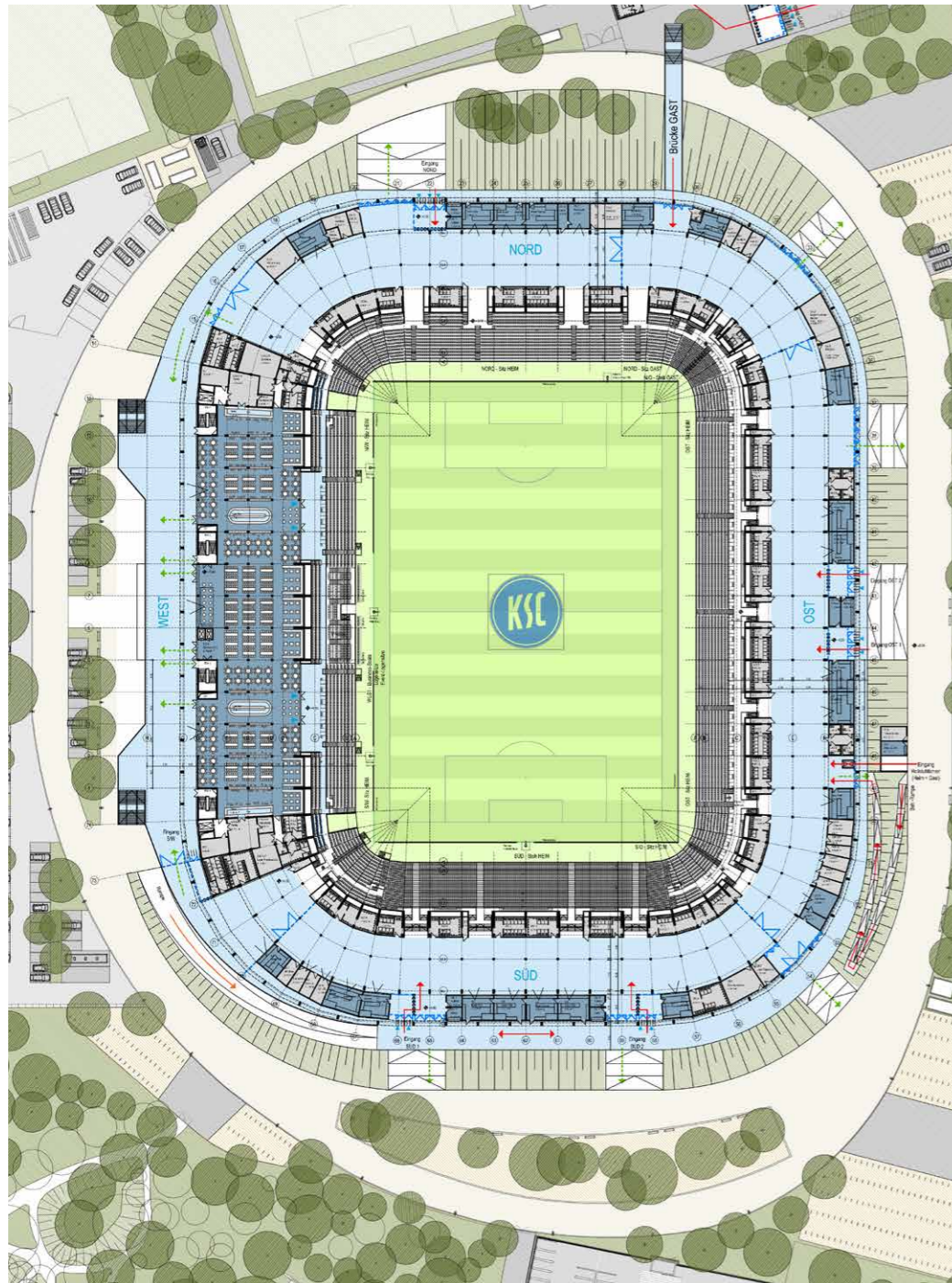


Der geplante Schulstandort Leipzig-Grünau am Miltitzer Weg wird von drei verschiedenen Schulformen geprägt. Er setzt sich zusammen aus der Max-Klinger-Schule (Gymnasium), der Schule Grünau (Lernförderschule) und der 94.Schule (Oberschule). An den Bestandsgebäuden bestehen bauphysikalische Mängel, es gibt Sanierungsbedarf an der Baukonstruktion und den technischen Anlagen. agn hat den Auftrag erhalten, die Komplettmodernisierung von zwei Gebäuden, die Innere Sanierung von zwei weiteren Gebäuden und die Errichtung eines zentralen Neubaus mit Mensa mit 410 Sitzplätzen, Aula, Bibliothek, allgemeinen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsräumen im Rahmen der Architektur planerisch zu begleiten.

Die Schulgebäude der Baureihe „Leipzig“, wurden als lineare Typenprojekte in Plattenbauweise in den Jahren 1982 und 1983 am nordwestlichen Rand Grünaus erbaut. Vier parallel angeordneten Baukörper werden zukünftig durch ein zentral gelegenes winkelförmiges Funktionsgebäude ergänzt, das sich zum Sportplatzgelände hin öffnet und auf zwei Geschossen über Brücken einen barrierefreien Zugang zu allen Baukörpern ermöglicht. Im Neubau dient ein großes Foyer mit Cafeteria-nutzung als neuer zentraler Verteiler. Das Schulzentrum bietet nach seiner Fertigstellung Platz für den Unterricht von rund 2.400 Schülern.

Leistung: Architektur, Tragwerksplanung
 Auftraggeber: Stadt Leipzig

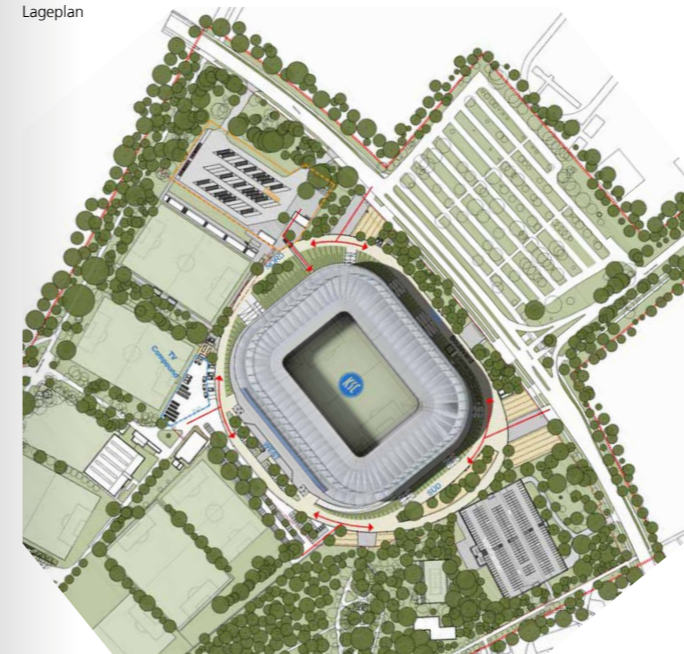




Promenade



Lageplan



Stadion Karlsruhe

Der agn-Entwurf für den Vollumbau des Wildparkstadions Karlsruhe soll gebaut werden. Gemeinsam mit dem Stadion- und Sportstättenbauer BAM Sports konnte sich das agn-Design-Team im GÜ-Verfahren durchsetzen. Mit seiner zeitlosen Architektur soll das neue Stadion Tradition und Moderne verbinden. Scheinbar mühelos gelingt dem Entwurf ein Spagat zwischen regionaler Identität und internationalem Erscheinungsbild.

Das architektonische Konzept „Alles unter einem Dach“ hat überzeugt. Die umlaufende, aus drei Grundelementen bestehende Fassade vereint alle funktionalen Bausteine des Veranstaltungsortes. Gleich einem Fußball-Tempel erhebt sich das weiße Gebäude über dem traditionsreichen grünen Wall im Wildpark Karlsruhe. Ein innovatives Tragwerk aus Y-Stützen vereint die Aspekte der Ökonomie, Konstruktion und Ästhetik und gibt dem Bauwerk ein markantes, unverwechselbares Äußeres mit hohem Wiedererkennungswert in der Bundesliga. Der Stadioninnenraum wird beim Fußballereignis zur Kulisse der KSC-Blauen, die als zwölfter Mann ihr Team leidenschaftlich unterstützen.

Der Entwurf nutzt die bestehende Topographie für die Geometrie der Tribünen. Auf diese Weise entsteht ein ruhiges und recht selbstverständlich wirkendes „optisches“ Ein-Rang-Stadion für über 34.000 Zuschauer. Die 30 Reihen aufwärts und zehn Reihen abwärts aus der zentralen umlaufenden Promenade bilden den zukünftigen Hexenkessel der Arena Karlsruhe. Hauptgebäude und barrierefreier Stadionumgriff lassen sich nachhaltig und multifunktional bespielen.

Leistung:
Auftraggeber:

Architektur
BAM Sports GmbH

Hüffer-Campus | Münster

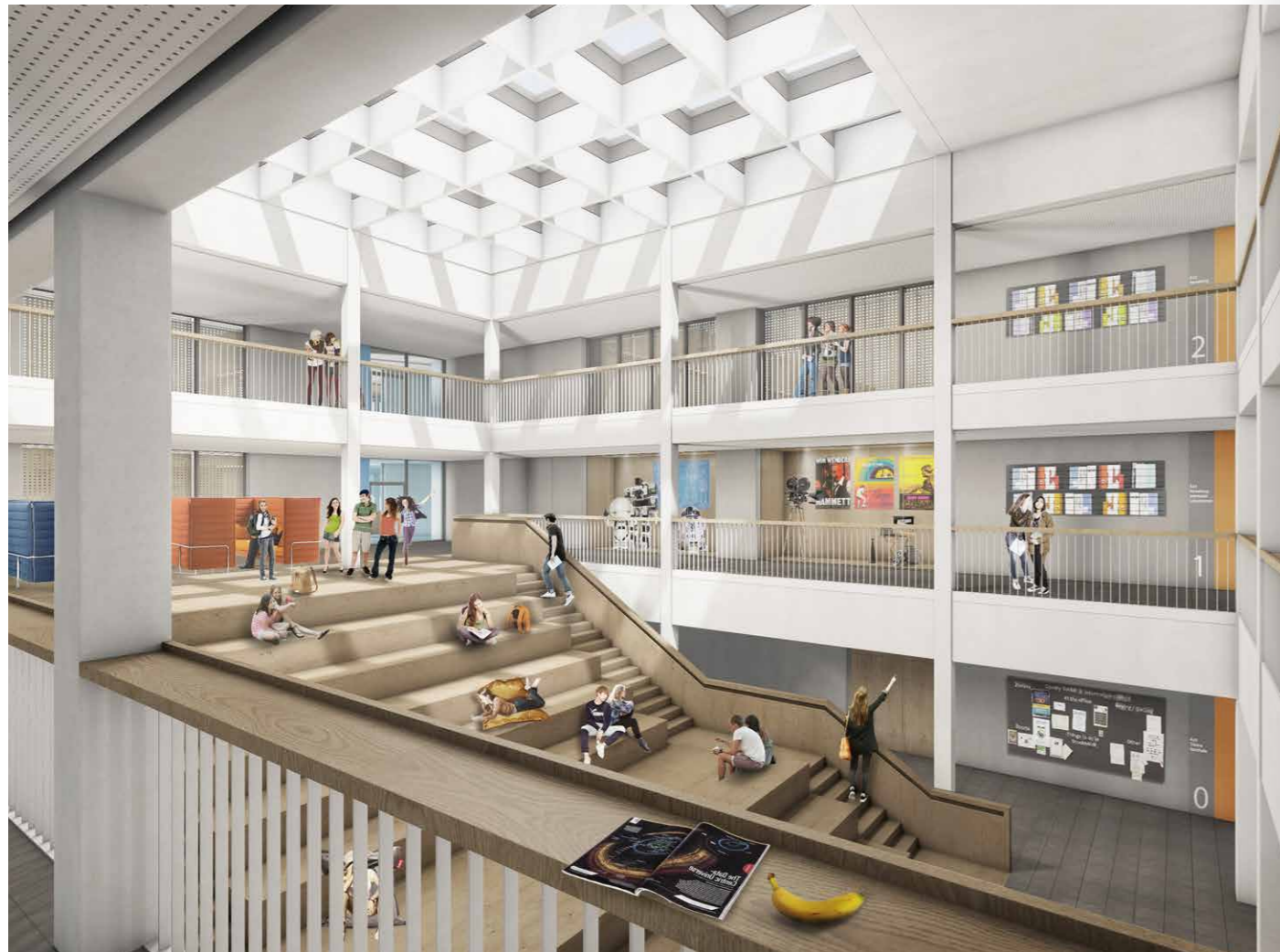
In Münster soll der Hüffer-Campus an der Kreuzung Hüfferstraße/Robert-Koch-Straße als Hochschulcampus für die Nutzer Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) und Fachhochschule Münster (FH) neu entwickelt werden. agn hat den Zuschlag für die Generalplanung der beiden Projekte erhalten.

Für die WWU soll auf dem Hüffer-Campus ein Neubau mit direkter Anbindung an den historischen Bestand errichtet werden. Die Universität plant, die theologischen Wissenschaften an einem Standort zu bündeln. Das Raumprogramm umfasst Büros, Besprechungsräume, Seminarräume und eine Bibliothek.

Für die Fachhochschule sind auf dem Campus ein freistehender Neubau und ein Anbau für sozialwissenschaftliche Fachbereiche vorgesehen.

In dem Neubau werden vorwiegend Unterrichts- und Büroräume sowie eine Bibliothek und ein Hörsaal, aber auch eine Fahrradgarage untergebracht. Der Anbau wird Raum für eine Mensa mit rund 600 Sitzplätzen, Unterrichtsräume und Büros der Hochschulverwaltung bieten.





Wim-Wenders-Gymnasium | Düsseldorf

Der Regisseur und Fotograf Wim Wenders hat im November 2018 als Namensgeber das städtische Wim-Wenders-Gymnasium in Düsseldorf-Oberbilk besucht und sich mit den agn-Projektleitern Dr. Romulus Giura und David Gabrysch zum Architektengespräch getroffen. Das Bauprojekt sticht aus der Düsseldorfer Schullandschaft hervor, denn zum ersten Mal seit 60 Jahren wurde hier ein Gymnasium neu gegründet. Ziel ist die erstmalige Umsetzung des Lernhaus-Konzepts. Der Neubau soll einen modernen und zeitgemäßen Lehr- und Lernbetrieb ermöglichen und auf Schüler und Lehrer zugleich identitätsstiftend wirken. Der Gebäudeentwurf besteht aus vier peripheren Baukörpern, die sich windmühlenartig um eine verbindende Mitte gruppieren. Zu dem dreigeschossigen Ensemble gehören drei Lernhäuser, ein Verwaltungstrakt und eine Wettkampf-Sporthalle mit Zuschauertribüne.

Gemeinsam mit dem Nutzer und dem niederländischen Schulbauexperten ICS hat agn in einer vorgelagerten Leistungsphase den zukünftigen Flächen- und Funktionsbedarf der Schule entwickelt. Im Ergebnis konnten Flächen optimiert und Synergieeffekte genutzt werden. So ist die zentrale Sitzstufenanlage nicht nur ein Verkehrsweg, sondern auch ein übergeordneter und identitätsstiftender Treffpunkt der Schüler, der bei Veranstaltungen zur Tribüne wird. Auch die Erschließungszonen innerhalb der Lernhäuser sind entsprechend dem ganzheitlichen pädagogischen Konzept multifunktional nutzbar: beispielsweise für Präsentationen, Gruppen- und Einzelarbeit.

Leistung:
 Auftraggeber:

Generalplanung
 Stadt Düsseldorf

Dr. Romulus Giura und David Gabrysch im Gespräch mit Wim Wenders



Geneba | Mülheim an der Ruhr

Im Technologiepark der Geneba BV im Norden des Mülheimer Stadtgebietes ist eine Cook&Chill-Zentralküche neu errichtet worden, die drei Krankenhäuser und elf Altenheime versorgt. Als Investor und Projektentwickler hat die Geneba BV der KD&C Projektentwicklungs GmbH das Grundstück in Mülheim zur Verfügung gestellt. Letztere hat sich als Generalübernehmer dazu verpflichtet, das Gebäude innerhalb eines festen Kosten- und Terminplans betriebsfertig zu übergeben. Für die Leistungen der Generalplanung ist die agn med kd&c GmbH verantwortlich.

Im Rahmen der Prozessplanung wurde jeder Arbeitsschritt vor dem Hintergrund der Funktionalität, hygienischer Sicherheit und Effektivität gemeinsam mit dem Nutzer geplant, damit über 100 Mitarbeiter die hochwertige Essensversorgung der rund 1.500 Patienten und über 1.000 Bewohner sicherstellen können. Mit der Zentralisierung der Baumaßnahme wurde gegenüber der bisherigen Versorgung eine Energieeinsparung von über 35 % erreicht.

Die kurz vor Baubeginn festgestellten Bodenbelastungen brachte drei Monate Verzug. Dieser Bauverzug wurde durch einen optimalen Bauablauf kompensiert, so dass die Küche termingerecht im August 2018 die Versorgung der Patienten aufnehmen konnte.

Leistung: Generalplanung
 Auftraggeber: KD&C Projektentwicklungs GmbH
 60

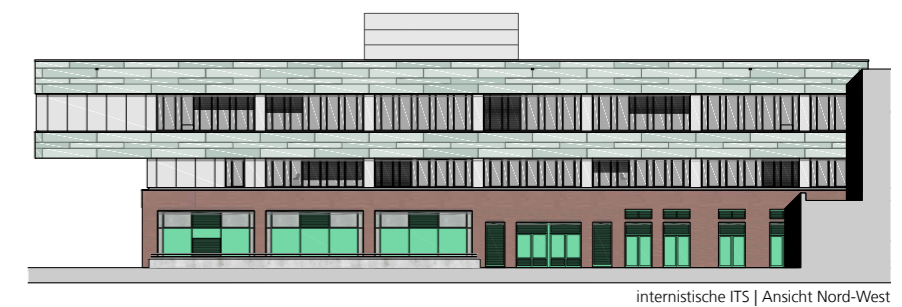
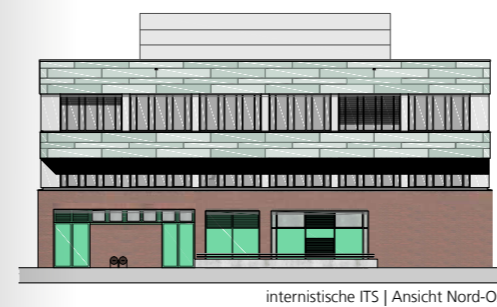
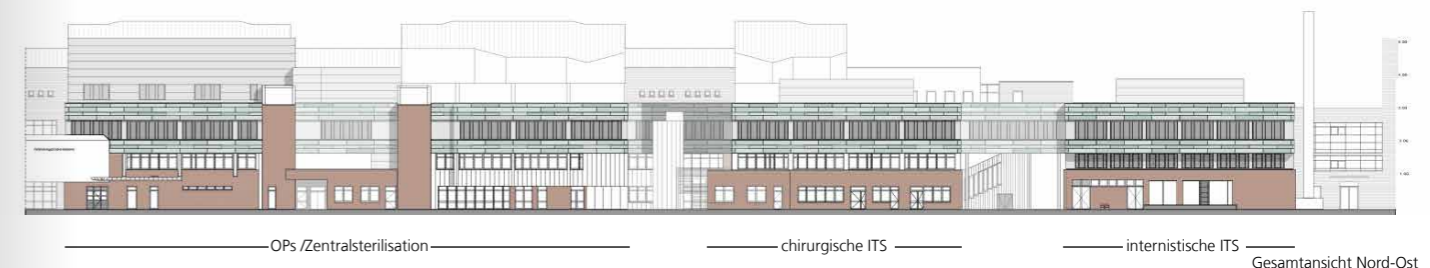


Klinikum Osnabrück

Die Patienten im Osnabrücker Raum optimal und mit modernsten Möglichkeiten medizinisch zu versorgen, lautete der Auftrag. Daher hat das Klinikum agn mit der Erweiterung und Neustrukturierung der OP-Abteilung samt chirurgischer und internistischer Intensivstation und dem Neubau der Zentralsterilisation betraut. Die Baumaßnahme beinhaltet die Erweiterung und Sanierung der zentralen Operationsabteilung von neun auf insgesamt elf (optional dreizehn) Operationssäle. Parallel dazu wird die chirurgische und internistische Intensivstation mit 56 Betten auf gleicher Ebene neu gebaut, die

dann über den Warte- und Aufwachbereich direkt an die OP-Abteilung angeschlossen ist. Im Zuge der Maßnahme wird in dem Geschoss über der OP-Abteilung eine neue Zentralsterilisation errichtet, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Aufgabe im laufenden Betrieb mit insgesamt vier Bauabschnitten zu bewältigen und der Vorgabe, dass neun OPs ständig in Betrieb bleiben müssen, ist die eigentliche Herausforderung.

Leistung: Architektur
 Auftraggeber: Klinikum Osnabrück GmbH



Bildnachweis

Bloomimages | 22 (Euler Hermes), 23 (CCH)

Espendiller + Gnegel Designer | 44 - 45

Joerg Hempel, Aachen | 60 oben

Gerhard Kassner | 15

Wilfried Kuhn | 15 oben

Ralf Lorenz | 31 unten

Csaba Mester | 47

moka studio | 22 (Juridicum Kiel)

Momeni | 23 (Axel-Springer-Quartier)

Klinkum Osnabrück | 61

Mark Seelen | 30-35

Uwe Süßlohn, Oberzissen | 1, 4 – 10, 13, 14, 19 unten, 21, 24 oben, 31 unten links, 36, 41

Quantum Immobilien AG | 22 (Stadthöfe)

© zagandesign – Fotolia | 19 oben

Alle Abbildungen sind, sofern nicht anders vermerkt, von agn.

Hinweis

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie mit der agn-Gruppe geschäftlich in Verbindung stehen. Um von der Verteilerliste gelöscht zu werden, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an newsletter@agn.de!

■ agn niederberghaus & partner gmbh
architekten | ingenieure | generalplaner

Groner Allee 100 | 49479 Ibbenbüren
T 05451 59 01-0 | F 05451 59 01-120

info@agn.de | www.agn.de

■ agn niederberghaus & partner gmbh
architekten | ingenieure | generalplaner

Groner Allee 100 | 49479 Ibbenbüren
T 05451 59 01-0 | F 05451 59 01-120

info@agn.de | www.agn.de

■ Ibbenbüren
Berlin
Delmenhorst
Düsseldorf
Halle/Saale
Hamburg
Ludwigsburg
Münster
München
Wiesbaden